

Einladung zum
Mongolei-Colloquium

am Mittwoch, 23. Januar 2013

von 18 (c.t.) – 20 Uhr

Prof. Karénina Kollmar-Paulenz

Universität Bern

**Diskursive Aneignungen:
Die mongolische „Lehre der Schamanen“
als Fallbeispiel
einer globalen Verflechtungsgeschichte von
Wissensordnungen**

Im Gefolge der Durchsetzung des tibetischen Buddhismus in den mongolischen Regionen des späten 16. und frühen 17. Jahrhunderts kam es nicht nur zu mitunter gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen buddhistischen Mönchen und einheimischen religiösen Spezialistinnen und Spezialisten, sondern auch zu Reifizierungsprozessen lokaler religiöser Praktiken und Konzepte, die in die diskursive Konstituierung einer homogenen „Lehre der Schamanen“ (*böge-ner-ün šasin*) mündeten.

In dem Vortrag wird nachgezeichnet, wie das tibetisch-buddhistische Konzept von *chos* respektive *šasin* als Konzept und als Praxis in den mongolischen Gesellschaften des 17. bis 19. Jahrhunderts in einem komplexen Wechselspiel tibetischer, mongolischer und russischer Akteure ausformuliert wurde. Der Vortrag situiert sich im weiteren Kontext einer „Globalen Religionsgeschichte“, die im Sinne einer globalen Verflechtungsgeschichte europäische und außereuropäische Wissensordnungen gleichberechtigt in ihren vielfältigen historischen Interdependenzen untersucht und eine „geistige Landkarte der Welt“ (F. Coronil) jenseits eurozentrischer Verengungen entwerfen möchte.

Ort: Humboldt-Universität, Zentralasienseminar, 5. Etage, Raum 507,
Invalidenstr. 118 (Zugang auch über Schlegelstr. 26)

Alle Interessierten sind eingeladen!